

Bienwald *aktuell*

Neuigkeiten und Informationen vom Naturschutzgroßprojekt



In dieser Ausgabe:

Die Büchelberger Streuobstwiesen | Naturschutz ist Hochwasserschutz |
Dünen-Wald mit viel Durchblick | Unsere tierischen Landschaftspfleger |
Das Naturschutzgroßprojekt Bienwald und weitergehende Planungen |
Das Naturschutzgroßprojekt unter neuer Leitung

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten die zweite Ausgabe unseres Newsletters in der Hand. Darin informieren wir Sie über die ausgeführten Maßnahmen im letzten Jahr und geben einen Ausblick über die Planungen und Projekte, die wir im laufenden Jahr vorhaben.

Dass es für den 2. Newsletter des Projektes eine zeitliche Verzögerung gab, hat mehrere Gründe. So gab es einen Wechsel in der Projektleitung und auch der nasse Winter brachte die Zeitplanung für Projekte und Maßnahmen etwas durcheinander.

Mit diesem Newsletter erhalten Sie nun einen Überblick über den Stand im Naturschutzgroßprojekt Bienwald.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre

Herzliche Grüße

Theresia Riedmaier | Landrätin
Dr. Fritz Brechtel | Landrat

In gemeinsamer Verantwortung für das Projekt:



Theresia Riedmaier,
Landrätin Kreis
Südliche Weinstraße



Dr. Fritz Brechtel,
Landrat Kreis
Germersheim

IMPRESSUM

Herausgeber:

Naturschutzgroßprojekt
Bienwald
Ein gemeinsames
Projekt der Landkreise
Germersheim und
Südliche Weinstraße

Projektleitung:

Dr. Peter Keller,
Dipl.-Biologe

Kontakt:

Projektbüro
Georg-Todt-Str. 2
76870 Kandel
Tel. 07275.6170990
www.bienwald.de

Redaktion & Texte:

Dr. Peter Keller

Redaktionsschluss:

02.09.2014

Gedruckt auf 100% Altpapier

Bienwald aktuell Nr. 02 | September 2014

Gefördert durch:

chance.natur
BUNDESFÖRDERUNG NATURSCHUTZ





Die Büchelberger Streuobstwiesen

Mit die artenreichsten Landschaften in der Südpfalz sind die Obstwiesen, die geprägt werden von hochstämmigen Obstbäumen und von bunten Wiesen oder Weiden. Sie zeugen von jahrelanger bäuerlicher Bewirtschaftung, oft im Nebenerwerb. In weiten Bereichen unserer Kulturlandschaft sind die Bestände überaltert und drohen nach und nach zu verschwinden.

Im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes Bienwald wurden in Zusammenarbeit

mit der Ortsgemeinde Büchelberg 33 alte, großkronige Obstbäume für einen ersten Verjüngungsschnitt (der Fachmann spricht von einem Sanierungsschnitt) ausgewählt. In zwei Durchgängen haben die beauftragten Baumpfleger die „vergreisten“ Bäume wieder freigeschnitten.

Gleichzeitig mit dieser Maßnahme wurden an vorher ausgewählten Stellen neue, junge Obstbäume nachgepflanzt. Dabei kamen alte robuste Landsorten wie

Gravensteiner, Schwarzschilder Kohlapfel, Köstliche von Charneux, Frühe Rote Meckenheimer und Große Prinzessinenkirsche zum Einsatz. Diese alten Sorten sind besser an das hiesige Klima angepasst und auch nicht so empfindlich gegen Schädlinge.

Um für die Region typische Sorten zu erhalten, wurden junge Bäume aus Reisern von Butterballen, Büchelberger Schafsnase oder Weinling gezogen und gepflanzt.

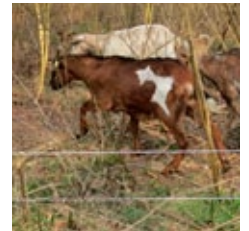
Unsere tierischen Landschaftspfleger

Die dauerhafte Pflege der lichten Wälder ist nicht immer unproblematisch. Maschinelles Arbeiten oder die Pflege mit Spaten, Hacke oder durch Ausreißen der lästigen Jungpflanzen ist meist sehr teuer oder sehr zeitaufwändig. Da kam das Angebot einer Ziegenhalterin aus Schweighofen gerade zur rechten Zeit: Seit April ist südlich der Ortslage im Bereich „Sand-

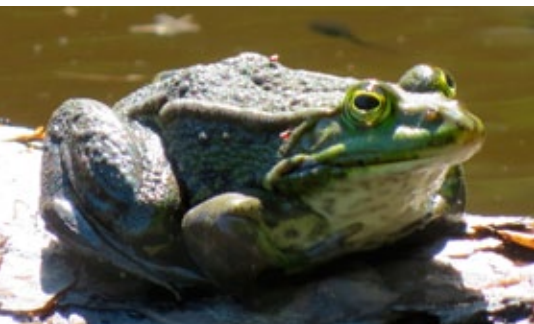
buckel“ eine kleine Herde Edelziegen unterwegs. Die Tiere fressen bevorzugt die Austriebe der unerwünschten Pflanzen, wie Robinie, Faulbaum, Ginster oder Späte Traubenkirsche. Selbst ältere Kiefern sind nicht vor ihnen sicher oder sie schälen die Rinde der Pflanzen und bringen sie so zum Absterben. Eine echte Win-win-Situation: Die Ziegen bekommen fri-

sche und ausreichend Nahrung und der Dünenwald wird von Unterwuchs befreit.

Dazu gesellt sich noch ein praktischer Nebeneffekt: Auf den freien Sandflächen wachsen Heidelbeeren und versprechen für den Herbst eine zusätzliche Ernte.



Naturschutz ist Hochwasserschutz



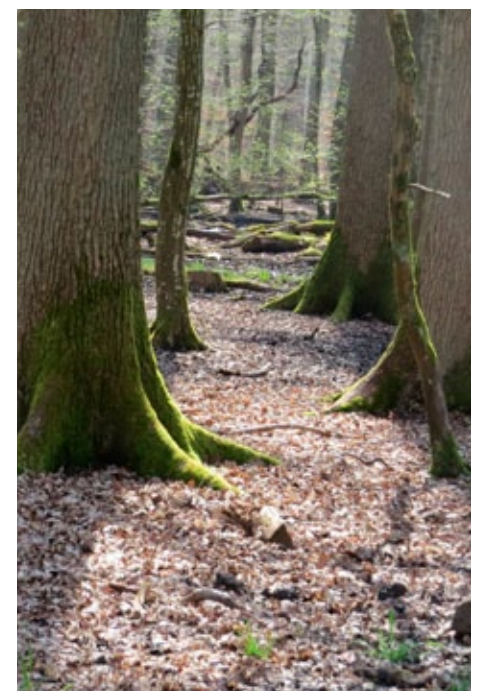
Im Rahmen der Entwicklung der feuchten Naturwaldflächen wird ein größeres Waldgebiet ausgewiesen, in dem stärkere Niederschläge zurückgehalten werden können. „Das Naturschutzgroßprojekt leistet mit verschiedenen wasserbaulichen Maßnahmen einen aktiven Beitrag zur Hochwasserrückhaltung“, so die Landräte Theresia Riedmaier und Dr. Fritz Brechtel. Der Bereich der Naturwaldfläche bildet einen idealen Standort für den natürlichen Wasserrückhalt. Dadurch können einerseits mögliche kleinere Hochwasserwellen vom Bienwald in ihrer Höhe gekappt und damit der Wasserabfluss zeitlich gestreckt werden. Andererseits hilft diese Maßnahme seltene

Sumpf- und Bruchwälder für den Naturschutz zu erhalten.“

Derzeit sind verschiedene wasserbauliche Planungen in Auftrag gegeben und werden vom Projektbüro begleitet. Dabei werden ganz aktuelle Daten von einer so genannten Laser-Scan-Befliegung genutzt, um ein digitales Geländemodell zu erstellen. Die bisherigen Planungen können so überprüft und auf den aktuellen Stand gebracht werden.

Wie sieht das konkret aus? Peter Keller vom Projektbüro erläutert die Maßnahme: „An den tiefer liegenden Stellen wird der Wasserabfluss gedrosselt. Bereits vorhandene höher liegende Wege dienen als natürliche Barriere. Dort werden neue Durchlässe gebaut, die dann regelbar sind. Je nach Niederschlagsmenge kann dann durch Staufeln die Abflussmenge reguliert werden. Ziel der Maßnahmen ist es, dass im Idealfall das Wasser länger im Bienwald bleibt, wodurch ein Teil versickert und so die Unterlieger erst gar nicht erreicht. Damit entspannt sich die Lage in Rheinnähe. Moderner Naturschutz und natürliche Hochwasserrückhaltung bilden so eine ideale Einheit. Durch die Maßnahme wird gleichzeitig die Situation für Moor- und

Sumpfpflanzen und wassergebundene Tiere im Bienwald verbessert. Vor allem Amphibien wie Frösche, Kröten und Molche werden davon profitieren.“



Dünen-Wald mit viel Durchblick



Freigestellter Kiefernwald

Eine weitere Maßnahme im Bienwald waren die Auflichtungen auf den Flugsandflächen, vor allem im westlichen Teil. Zunächst wurden alte, noch verwertbare Bäume im Auftrag des Forstamtes Bienwald herausge-

nommen. Danach erfolgte durch Bagger ein Abtrag der Strauch- und Streuschicht. Auf diese Weise entstanden magere (nährstoffarme), offene Stellen im sonst dunklen Wald.

Diese offenen, lichten Bereiche werden von etlichen spezialisierten Vogelarten als Brutplätze angenommen. So findet man dort den Ziegenmelker, den manche auch unter dem Namen Nachtschwalbe kennen. Tagsüber ruht er auf diesen Flächen, während er nachts über den Baumwipfeln nach Insekten jagt – Dadurch ist er ein willkommener Schädlingbekämpfer.

Weitere Vogelarten sind die gefährdete Heidelerche, der Fitis-Laubsänger, in den

Randbereichen der Zilpzalp und der Zaunkönig. Durch die eindringenden Sonnenstrahlen erwärmen sich diese Flächen nach der Maßnahme besser und bieten so auch Wärme und Trockenheit liebenden Insekten einen geeigneten Lebensraum.



Kreiselwespe



Sandlaufkäfer

Das Naturschutzgroßprojekt Bienwald und weitergehende Planungen

Im abgelaufenen Jahr wurde seitens des Naturschutzgroßprojektes Bienwald bei verschiedenen Planungen mitgearbeitet:

Forsteinrichtung und Naturschutz

Zusammen mit Landesforsten und dem Forstamt Bienwald haben die Projektmitarbeiter bei der Integration der Vorgaben des Pflege- und Entwicklungsplans in die neue forstliche Planung (Forsteinrichtung) mitgewirkt. Die Abstimmungen mündeten u.a. auch in einer gemeinsamen Kartendarstellung und einem abgestimmten Erläuterungsbericht. Hier haben die Beteiligten für Rheinland-Pfalz eine echte Vorreiterrolle übernommen.

Brandschutz im Bienwald

Noch vor Ostern gab es eine gemeinsame Sitzung von Vertretern der Feuerwehren aus den Landkreisen Germersheim und Südliche Weinstraße in Schaidt. Ziel ist der Schutz des Bienwaldes vor Waldbränden. Daher erstellten die Beteiligten eine Regelung hinsichtlich der Nutzung der Fahrwege, vor allem in der Naturwaldfläche. Weiterhin wurde die Wasserversorgung über vorhandene Hydranten (in Ortsnähe) oder über Teiche im Zentrum des Bienwaldes abgeklärt.



Ungewöhnliche Ereignisse erfordern ungewöhnliche Maßnahmen

Eine alte Rotbuche – innen hohl, in der Krone von Baumpilzen befallen, die Seitenäste sind bereits eingerissen. Mit den bewährten Methoden der Forstwirte konnte dieser Baum nicht gefällt werden; es wäre

schlichtweg zu gefährlich für die Mitarbeiter des Forstamtes gewesen. Revierförster Axel Behrendt vom Forstamt Bienwald stellte den Kontakt zum THW Pforzheim her, das über eine kontrollierte Sprengung den Baum zu Fall brachte. Damit besteht eine zusätzliche Option zur Fällung gefährlicher Bäume im Rahmen der Verkehrssicherung an schwer zugänglichen Stellen, wo der (im Hinblick auf den Unfallschutz der Forstamtsmitarbeiter) vorgeschriebene Schleppereinsatz künftig nicht mehr möglich sein wird.



Direkt im Bereich von Waldwegen müssen kranke und morsche Bäume entfernt werden. Hier wurde eine Buche mittels Sprengsatz gefällt.

Deutscher Naturschutztag und der Bienwald

Im September findet in Mainz der 32. Deutsche Naturschutztag statt. Er wurde von den ausrichtenden Institutionen, Bundesamt für Naturschutz, Bundesverband Beruflicher Naturschutz, Deutscher Naturschutzring und dem Land Rheinland-Pfalz, unter das Motto gestellt: „Verantwortung für die Zukunft – Naturschutz im Spannungsfeld gesellschaftlicher Interessen“. Am letzten Tag der Veranstaltung werden traditionell den Teilnehmer Exkursionen angeboten. Das rheinland-pfälzische Umweltministerium fragte diesbezüglich beim Naturschutzgroßprojekt Bienwald an, ob die

Mitarbeiter für eine Tour durch den Bienwald zur Verfügung stehen würden.

Daraufhin trafen sich Vertreter des Naturschutzgroßprojektes Bienwaldes, der Kreisverwaltung Germersheim und des BUND-Projektes „Grüner Wall im Westen“ vor Ort und legten die Route für die Exkursion fest.



Gesprengrter Bunker südlich der Waldäcker von Schaidt

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Projektbüro



Projektleitung:

Dr. Peter Keller
07275-617099-4
p.keller@kreis-germersheim.de



Irmgard Schultheiß
07275-617099-2
i.schultheiss@kreis-germersheim.de



Daniel Becker
07275-617099-3
d.becker@kreis-germersheim.de



Waltraud Busch
07275-617099-0
w.busch@kreis-germersheim.de

Kurz notiert



Das Naturschutzgroßprojekt unter neuer Leitung

Im letzten Jahr gab es einen Wechsel in der Projektleitung, da die bisherige verantwortliche Leiterin, Kerstin Arnold, eine neue Stelle angetreten hat. Seit November leitet der Biologe Dr. Peter Keller das Projektbüro in Kandel.

Die beiden Landräte als verantwortliche Träger des Naturschutzgroßprojektes Bienwald mussten aus einer Vielzahl von Bewerberinnen und Bewerbern auswählen und entscheiden: „Dr. Peter Keller überzeugte uns. Er ist ein ausgezeichnete Biolo-

ge, kennt unsere Region, die Menschen und das Projekt bereits von früheren Aufgaben. Wir wünschen ihm gute Ergebnisse, interessante Aufgaben innerhalb dieses einmaligen Projekts in unseren Landkreisen, alles Gute an seinem neuen Arbeitsplatz und viele erfolgreiche Gespräche“.

Aktuelle Neuigkeiten und Hinweise finden Sie auf der neuen Internetseite des Projektes unter www.bienwald.de oder Sie nehmen Kontakt auf zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Projektbüro.

Der neue Projektleiter

Dr. Peter Keller arbeitete zuletzt freiberuflich als Biologe, Ökologe und Gutachter. Er organisierte (im Auftrag des Landes) den Vertragsnaturschutz im Landkreis Germersheim, führte die Geschäfte des Landschaftspflegeverbandes Südpfalz und erstellte artenschutzrechtliche Gutachten, Planungen oder Kartierungen. Darüber hinaus nahm und nimmt er Lehraufträge an der Universität in Landau wahr.

Davor arbeitete er bei der Bodenberatungs- und Landschaftspflege GmbH, beim Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht und als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Botanik der Technischen Hochschule Darmstadt.

„Ich möchte an die guten Fortschritte und Entwicklungen im Bienwaldprojekt anknüpfen - zusammen mit dem Projektteam, den Landkreisen als Träger, den beteiligten Verwaltungen, den Landnutzern, den Land- und Naturschützern und vor allem mit den hier lebenden und wirtschaftenden Menschen. Auf diese Herausforderung freue ich mich“, erklärte Dr. Peter Keller zum Start an seiner neuen Arbeitsstelle.



WANDERAUSSTELLUNG

Die Wanderausstellung wurde im Atrium der Universität Landau, Fortstraße 7, präsentiert

Haben sie Interesse an der Wanderausstellung?

Rufen Sie uns an unter Tel. 07275-6170990